

148, 17) Sexternio fol. 149—160, 18) Quinternio fol. 161—170, 19) Quinternio fol. 171—180, 20) Sexternio fol. 181—192, 21) Sexternio fol. 193—204, 22) Quinternio fol. 205—214, 23) Quinternio fol. 215—224, 24) Quinternio fol. 225—234, 25) Quinternio fol. 235—244, 26) Quinternio fol. 245—254.

Der Codex ist von verschiedenen Händen in italienischer Gotica textualis des 14. Jh. geschrieben; die Schrift wechselt bisweilen von Lage zu Lage, bisweilen von Werk zu Werk. Eine erste Hand schreibt von fol. 1^r—52^v, also die ersten 7 Lagen ³⁾, davon nicht stark unterschieden ist eine zweite Hand, die die Lage 8 schreibt. Die ersten 3 Blätter von Lage 9, nämlich fol. 63^r—65^v, stammen von einem dritten Schreiber, jetzt mit viel stärker betonter Schaftbrechung ⁴⁾. Auf fol. 66^r—73^v ist dann wieder Schreiber 1, auf fol. 74^r—74^v Schreiber 2 anzutreffen, während fol. 75—86, die ganze Lage 10, Schreiber 3 verfertigt hat. Lage 11 und 12 (fol. 87—104) sind dann, zumeist jeweils nach einigen Seiten wechselnd, durcheinander von Hand 1, 2 und 3 geschrieben, auf Lage 13 (fol. 105—116), die hauptsächlich die Vita Romualdi enthält, taucht ein 4. Schreiber auf, der, beginnend auf der letzten Seite dieser Lage (fol. 116^v), mit Brief 6, 7 wieder von Schreiber 3 abgelöst wird. Mit Lage 15, fol. 129, beginnt ein neuer, 5. Schreiber, der bis zum Ende der Lage, fol. 138, beschäftigt ist. Ein 6. schreibt von fol. 139 bis zur 2. Spalte von fol. 146, den Rest dieser 15. Lage bis fol. 148 führt Schreiber 5 zu Ende. Mit fol. 148 setzt eine neue, mit starken Brechungen ähnlich wie Schreiber 3 schreibende 7. Hand ein, die bis fol. 160 beschäftigt ist. Auf fol. 160^v beginnt mit op. 12 wieder Hand 1, die lediglich fol. 181—188 von einer 8., fol. 201^v—204^r von einer 9. abgelöst wird, sonst aber bis fol. 244^v schreibt. Den Schluß von fol. 245^r—254^v schreibt dann noch einmal Hand 3.

Aus mehreren Anzeichen hat G. Miccoli ⁵⁾ sehr scharfsinnig erschlossen, daß A eine direkte Abschrift von V 1 sein muß. In A steht auf fol. 44^r am Schluß der 2. Spalte *Hic deficit. R. in fine carte sequentis, quod incipit: Caput denique quod canis, et ultra per tres columpnas, quod desinit: merore gravius contabescit.* Dieser hier ausgefallene Text von op. 20 ⁶⁾ umfaßt nun in V 1 genau ein Blatt, fol. 177^{rv}, das also offenbar der Abschreiber in A aus Versehen überblättert hat. Ebenso

³⁾ Ähnlich der Abbildung bei Ernst Crous-Joachim Kirchner, Die gotischen Schriftarten (1928) Tafel 11 Abb. 17.

⁴⁾ Ähnlich wie Crous-Kirchner Tafel 13 Abb. 21.

⁵⁾ Due Note II.

⁶⁾ Migne, PL. 145, 449 B—451 D.